

Symposium ‚Digitales Demenzregister Bayern (digiDEM Bayern)‘

Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten

A. Keefer¹, N. Dietzel¹, P. L. Kolominsky-Rabas¹, E. Gräbel²

¹Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, Interdisziplinäres Zentrum für Health Technology Assessment (HTA) und Public Health (IZPH), Erlangen, Deutschland

²Universitätsklinikum Erlangen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Zentrum für Medizinische Versorgungsforschung, Psychiatrische und Psychotherapeutische Klinik, Erlangen, Deutschland

11. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

Mülheim an der Ruhr vom 29. September bis 1. Oktober 2022

Die Einrichtung an der die Vortragende beschäftigt ist, erhält finanzielle Förderung von folgenden Organisationen:



- Bayerischen Staatsregierung
- BMG
- Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA)
- Bertelsmann Stiftung
- Europäische Kommission

Bei den vorgestellten Inhalten bestehen keine Interessenkonflikte.

Ergebnisse aus dem Bayerischen Demenzsurvey:

- Inanspruchnahme ambulanter Unterstützungsangebote insgesamt gering
- Häufigste Inanspruchnahme: Ambulante Pflege
- Anstieg der Inanspruchnahme ambulanter Pflege mit höherem Schweregrad der Demenz
- Personen nehmen häufiger ambulante Pflege in Anspruch, wenn sie...
 - ... älter sind
 - ... mehreren Erkrankungen haben
 - ... einen Pflegegrad haben
 - ... städtisch leben



- 1. Welche Unterstützungsangebote werden vom Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und deren pflegenden Angehörigen in Anspruch genommen?**
- 2. Warum werden Unterstützungsangebote nicht in Anspruch genommen?**
- 3. Gibt es Unterschiede in der Inanspruchnahme zwischen Menschen mit Mild Cognitive Impairment und Menschen mit Demenz und deren pflegenden Angehörigen?**

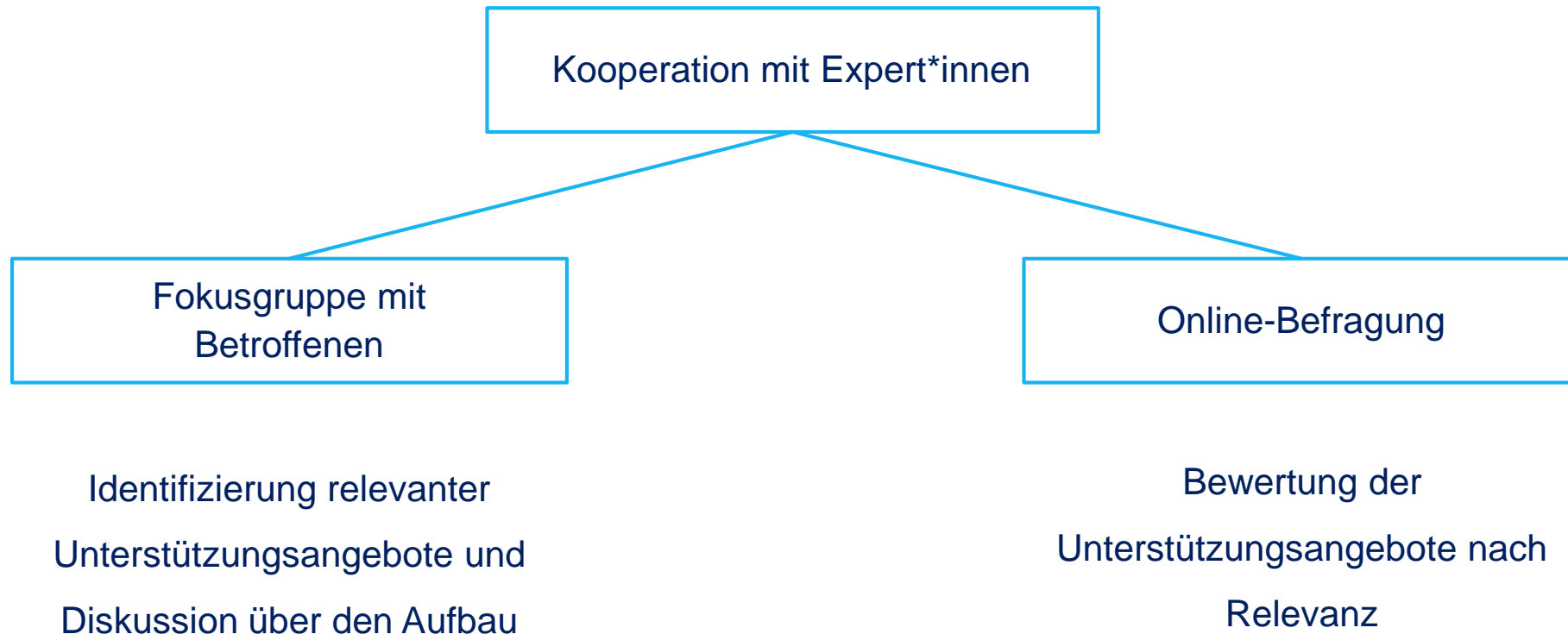
Bisherige Fragebögen zur Erfassung der Inanspruchnahme sind:

- Komplex
- Zeitaufwändig
- Nicht auf Angebotsebene



→ Entwicklung des Fragebogens „**The Dementia Assessment of Service Needs**“ im Rahmen von digiDEM Bayern

Entwicklung des Fragebogens „The Dementia Assessment of Service Needs“



Die 13 wichtigsten Unterstützungsangebote:



Ambulante Pflege

Erwerb von
Hilfsmitteln

Hausärztliche
Versorgung

Hauswirtschaftliche
Hilfen

Kurzzeitpflege

Palliativversorgung

Psychosoziale
Interventionen

Schulungen für pA

Pflegeheim

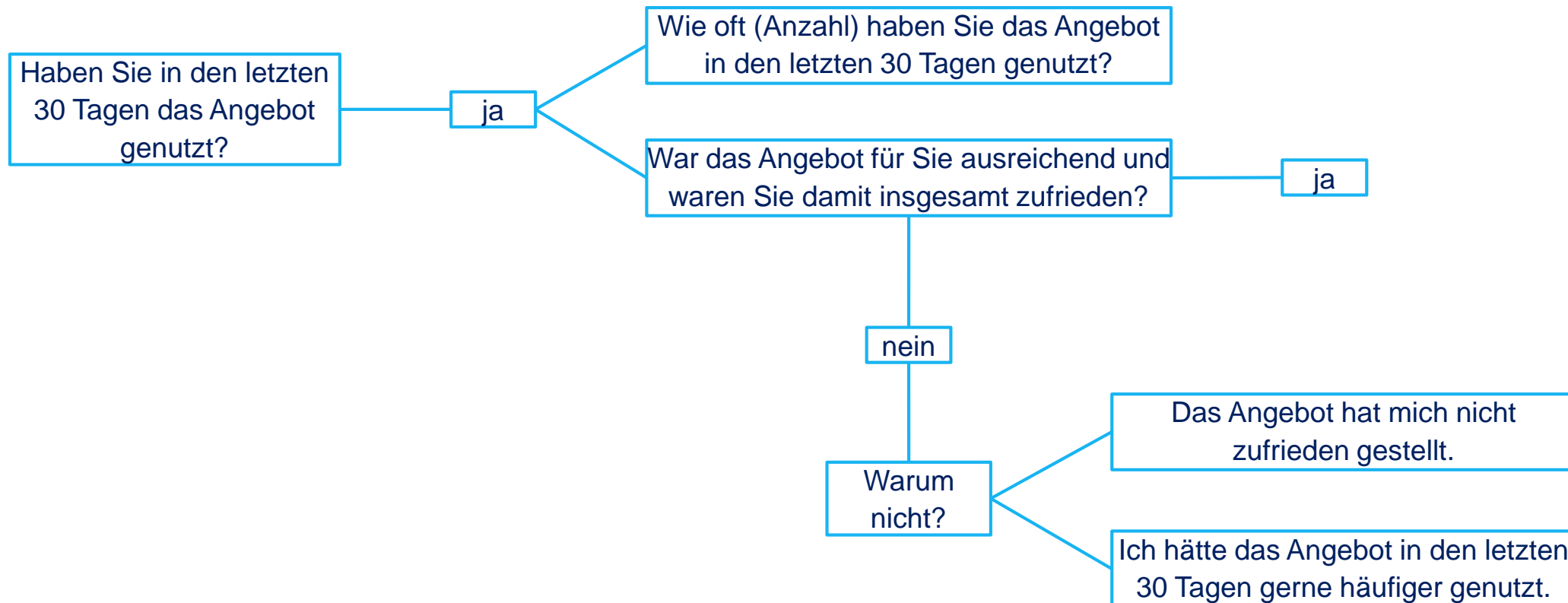
Tagespflege

Beratungsangebote

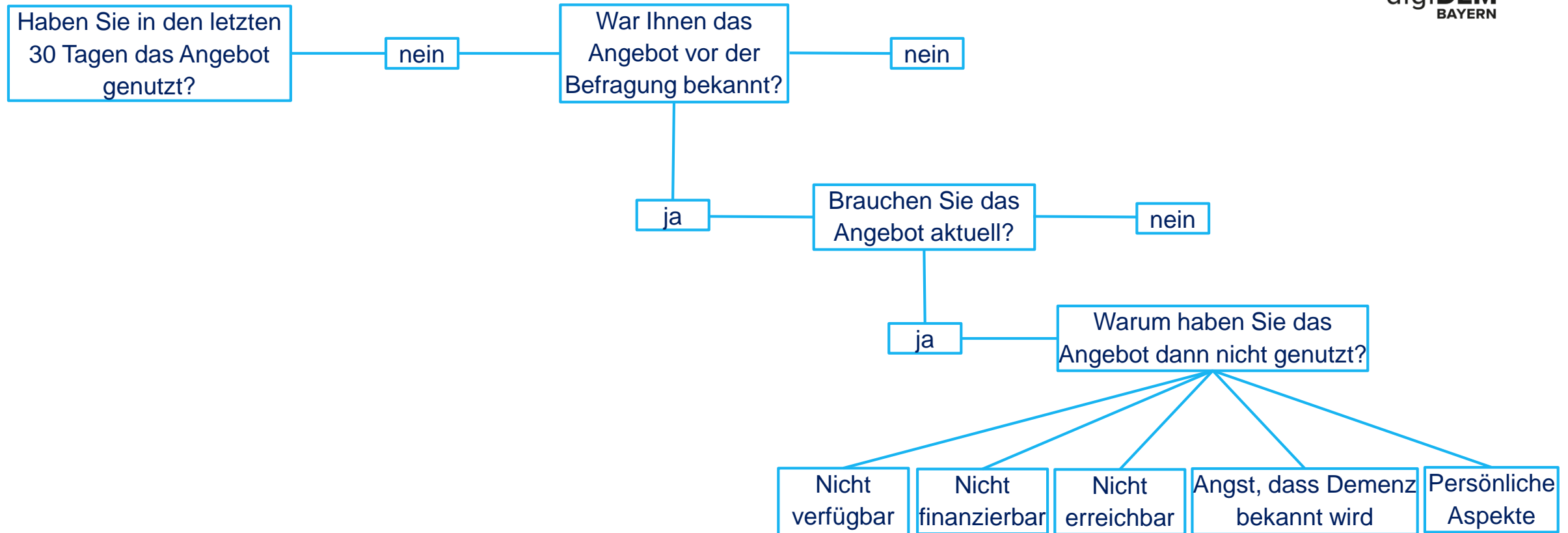
Unterstützende
Wohnangebote

Verhinderungs-
pflege

Entwicklung des Fragebogens DEMAND



Entwicklung des Fragebogens DEMAND



Journal of Alzheimer's Disease xx (2022) x–xx
DOI 10.3233/JAD-220363
IOS Press

1



The Dementia Assessment of Service Needs (DEMAND): Development and Validation of a Standardized Needs Assessment Instrument

Nikolas Dietzel^a, Elmar Graessel^b, Lara Kürten^a, Sebastian Meuer^a, Dorothee Klaas-Ickler^a, Markus Hladik^a, Christina Chmelirsch^a and Peter L. Kolominsky-Rabas^a

^a*Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Interdisciplinary Center for Health Technology Assessment (HTA) and Public Health (IZPH), Erlangen, Germany*

^b*University Hospital Erlangen, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Center for Health Services Research in Medicine, Department of Psychiatry and Psychotherapy, Erlangen, Germany*

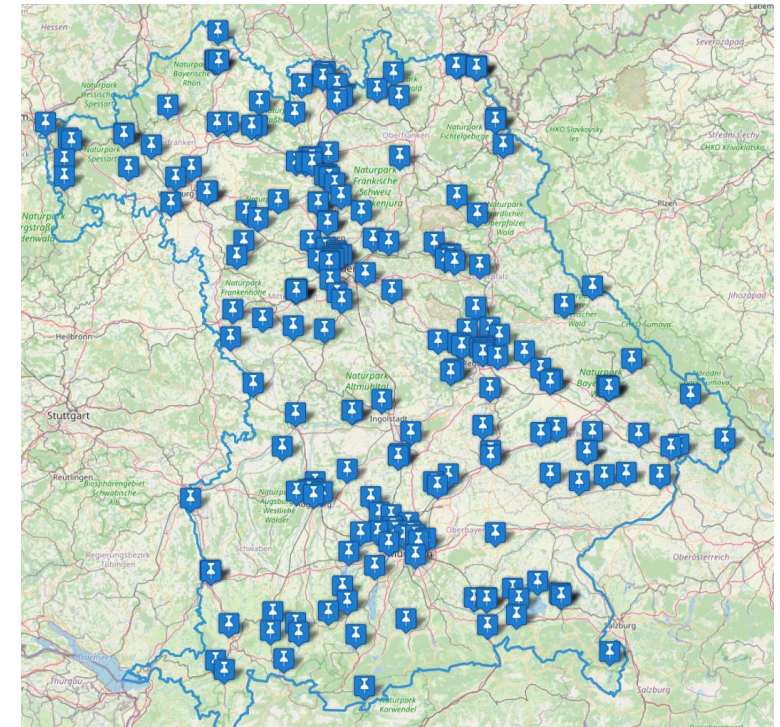
Accepted 19 July 2022
Pre-press 12 August 2022

thor proof

Quelle: Dietzel et. al (2022)

Stichprobenbeschreibung:

- Daten: digiDEM Bayern
- Stichprobe: 300 Teilnehmende (150 Menschen mit Mild Cognitive Impairment und 150 Menschen mit Demenz)
- Wenn vorhanden: zusätzliche Befragung eines pflegenden Angehörigen



Ergebnisse:



Beschreibung der Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen:

	(n = 300)
Durchschnittliches Alter (Min. – Max.)	80 Jahre (59 – 99 Jahre)
Geschlecht weiblich männlich	166 (55,3%) 134 (44,7%)
Wohnform Wohnung/Haus Betreute Wohneinrichtung Betreute Wohneinrichtung, speziell für Demenz	272 (90,7%) 26 (8,7%) 2 (0,7%)

Ergebnisse:

Beschreibung der pflegenden Angehörigen:



	n = 206
Durchschnittliches Alter (Min. – Max.)	66 Jahre (38 – 90 Jahre)
Geschlecht weiblich männlich	133 (64,6%) 73 (35,4%)
Wohnhaft im gleichen Haushalt ja nein	125 (60,7%) 81 (39,3%)
Erwerbstätig ja nein	78 (26,0%) 128 (74,0%)

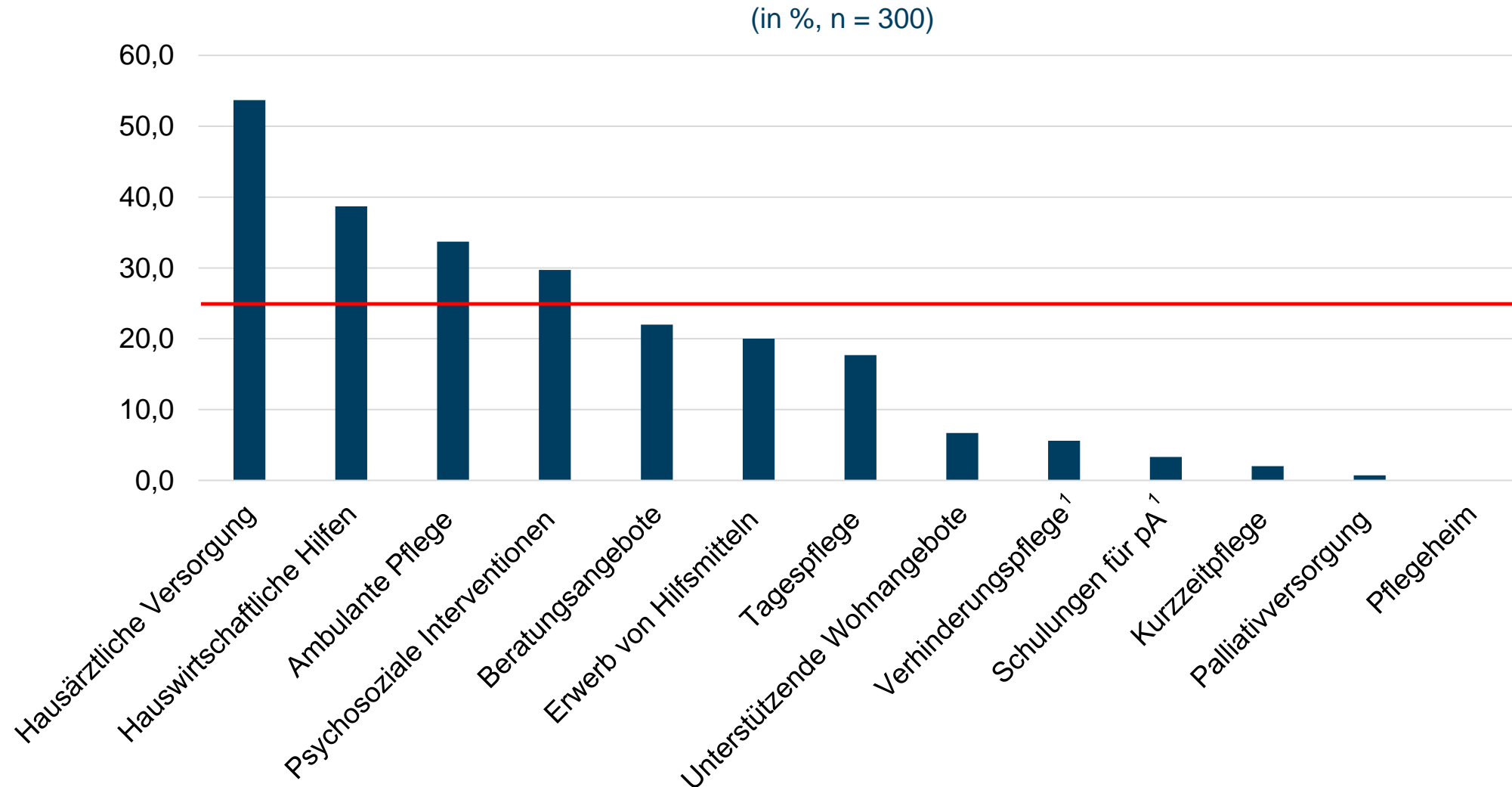
Fragestellungen:



1. Welche Unterstützungsangebote werden vom Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und deren pflegenden Angehörigen in Anspruch genommen?
2. Warum werden Unterstützungsangebote nicht in Anspruch genommen?
3. Gibt es Unterschiede in der Inanspruchnahme zwischen Menschen mit Mild Cognitive Impairment und Menschen mit Demenz und deren pflegenden Angehörigen?

Aktuelle Auswertungen DEMAND

Welche Unterstützungsangeboten wurden in den letzten 30 Tagen in Anspruch genommen?



¹ n = 206

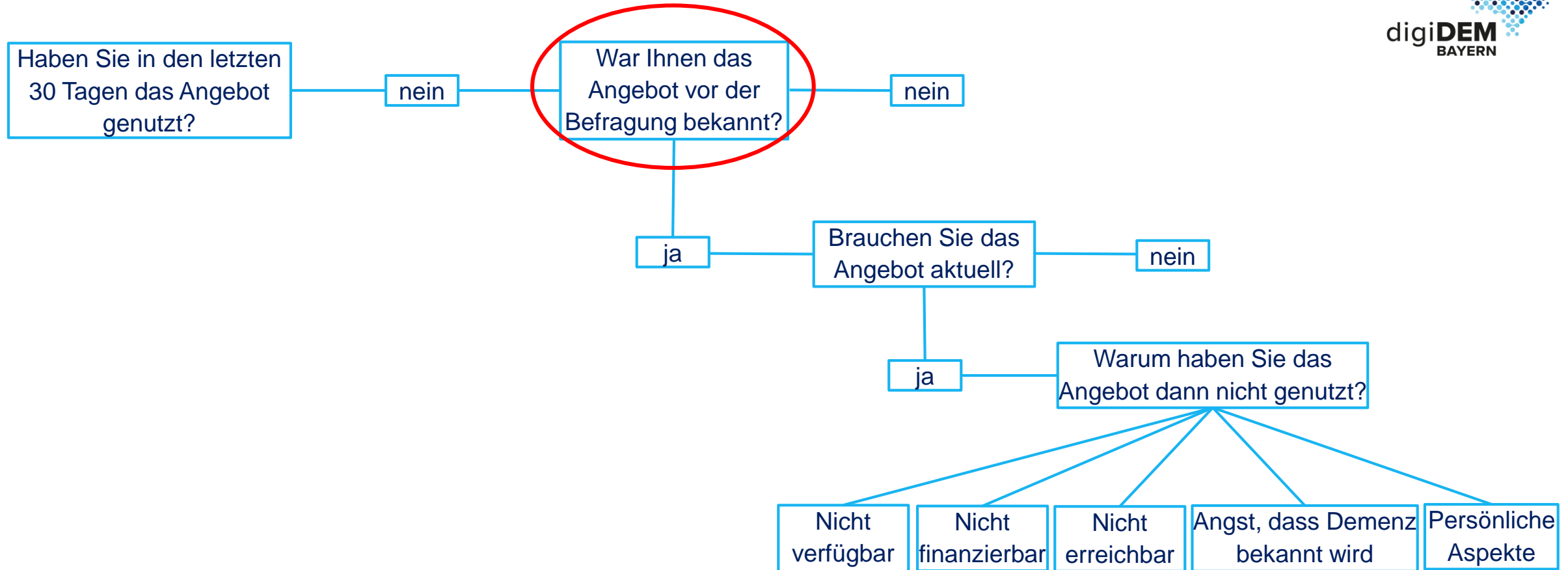
Fragestellungen:



1. Welche Unterstützungsangebote werden vom Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und deren pflegenden Angehörigen in Anspruch genommen?
2. Warum werden Unterstützungsangebote nicht in Anspruch genommen?
3. Gibt es Unterschiede in der Inanspruchnahme zwischen Menschen mit Mild Cognitive Impairment und Menschen mit Demenz und deren pflegenden Angehörigen?

Entwicklung des Fragebogens DEMAND

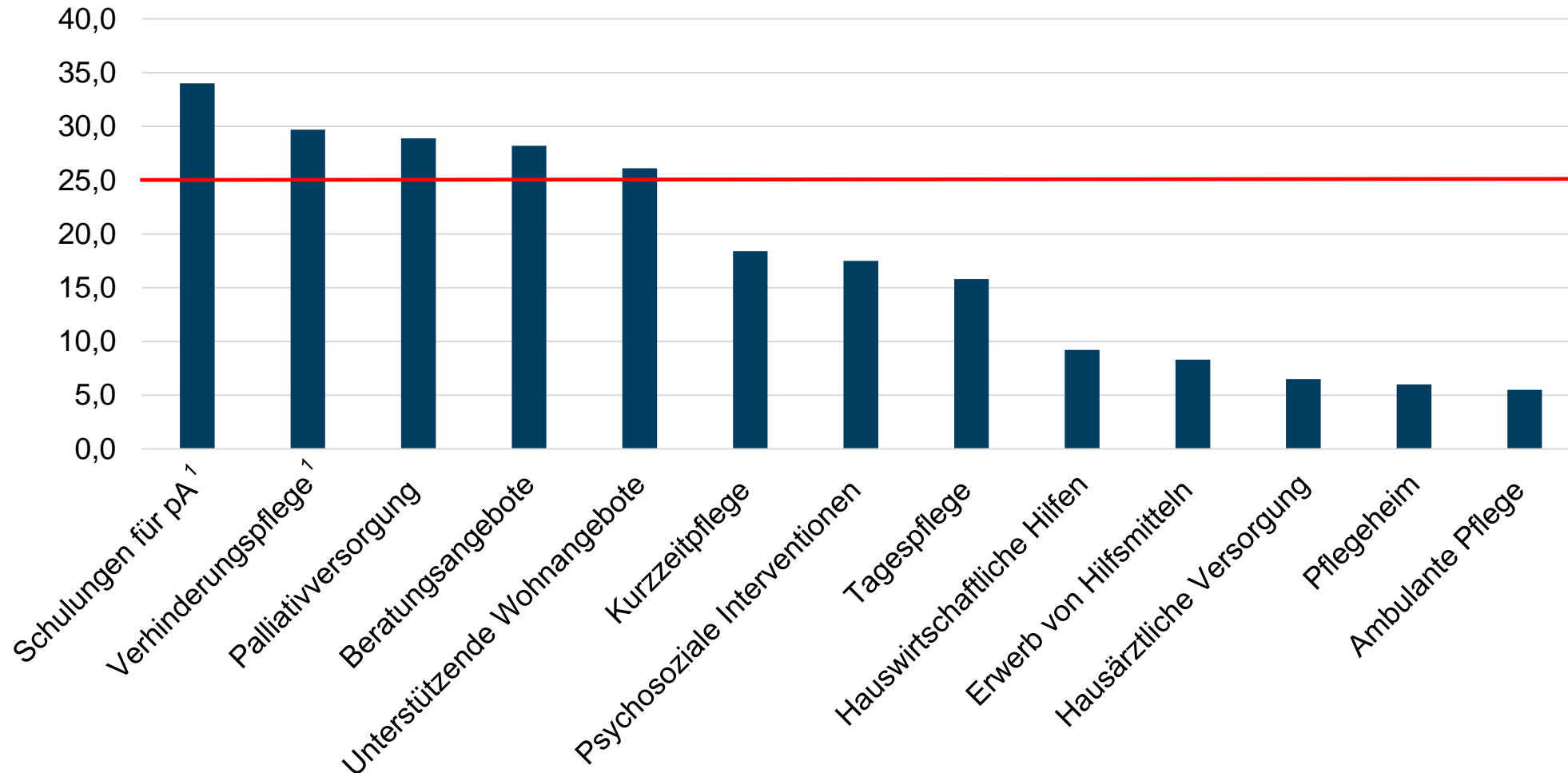
Warum wurden Unterstützungsangebote in den letzten 30 Tagen nicht in Anspruch genommen?



Warum wurden Unterstützungsangebote in den letzten 30 Tagen nicht in Anspruch genommen?

Angebot ist nicht bekannt

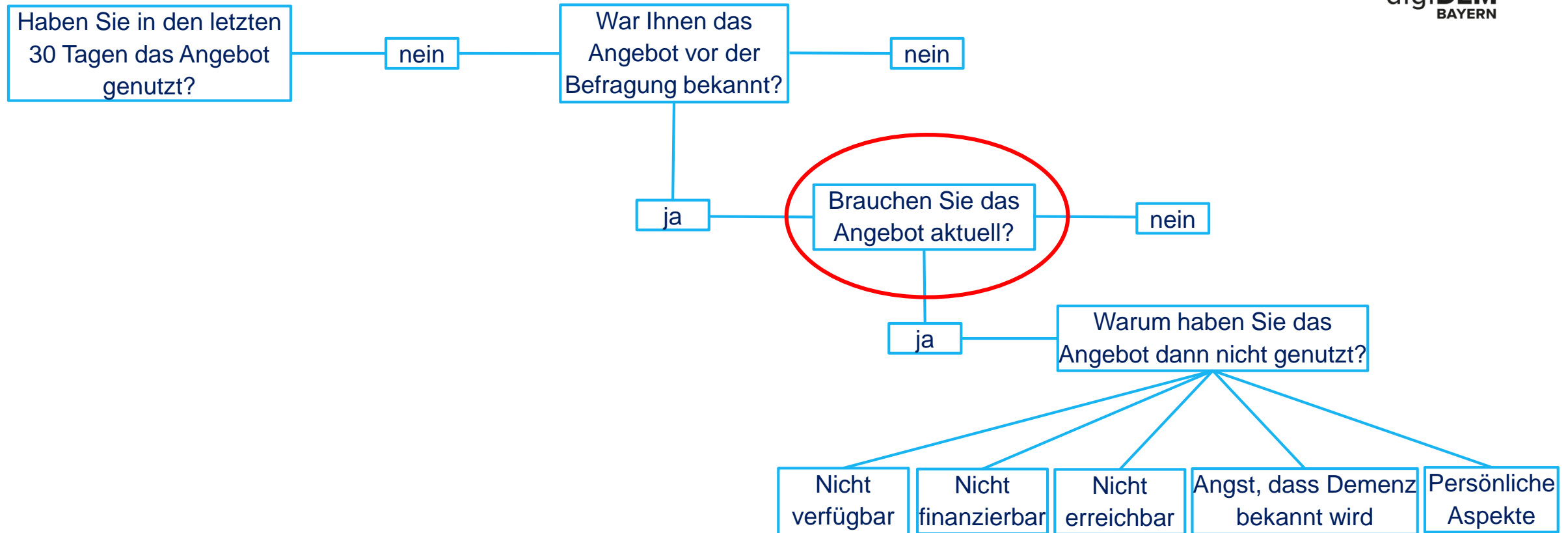
(in %, n = 300)



¹ n = 206

Entwicklung des Fragebogens DEMAND

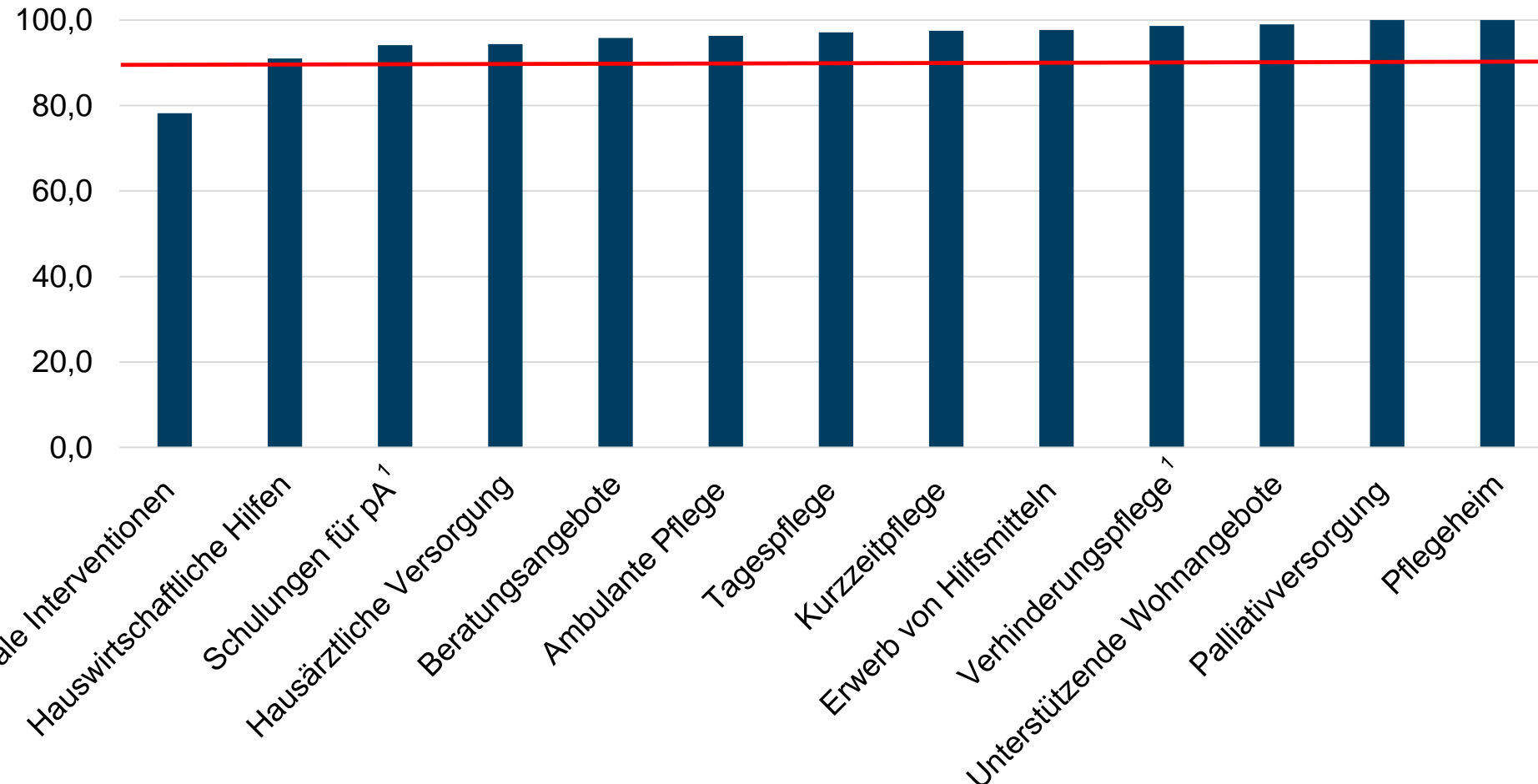
Warum wurden Unterstützungsangebote in den letzten 30 Tagen nicht in Anspruch genommen?



Warum wurden Unterstützungsangebote in den letzten 30 Tagen nicht in Anspruch genommen?

Angebot wird nicht gebraucht

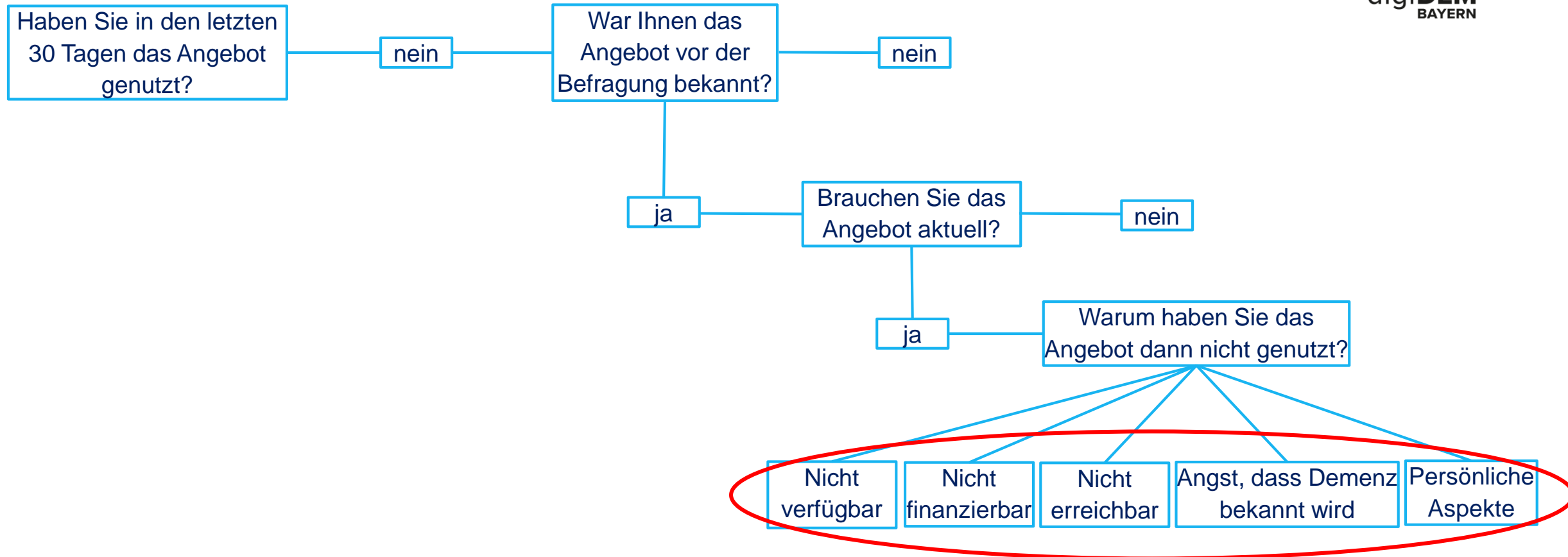
(in %, n = 300)



¹ n = 206

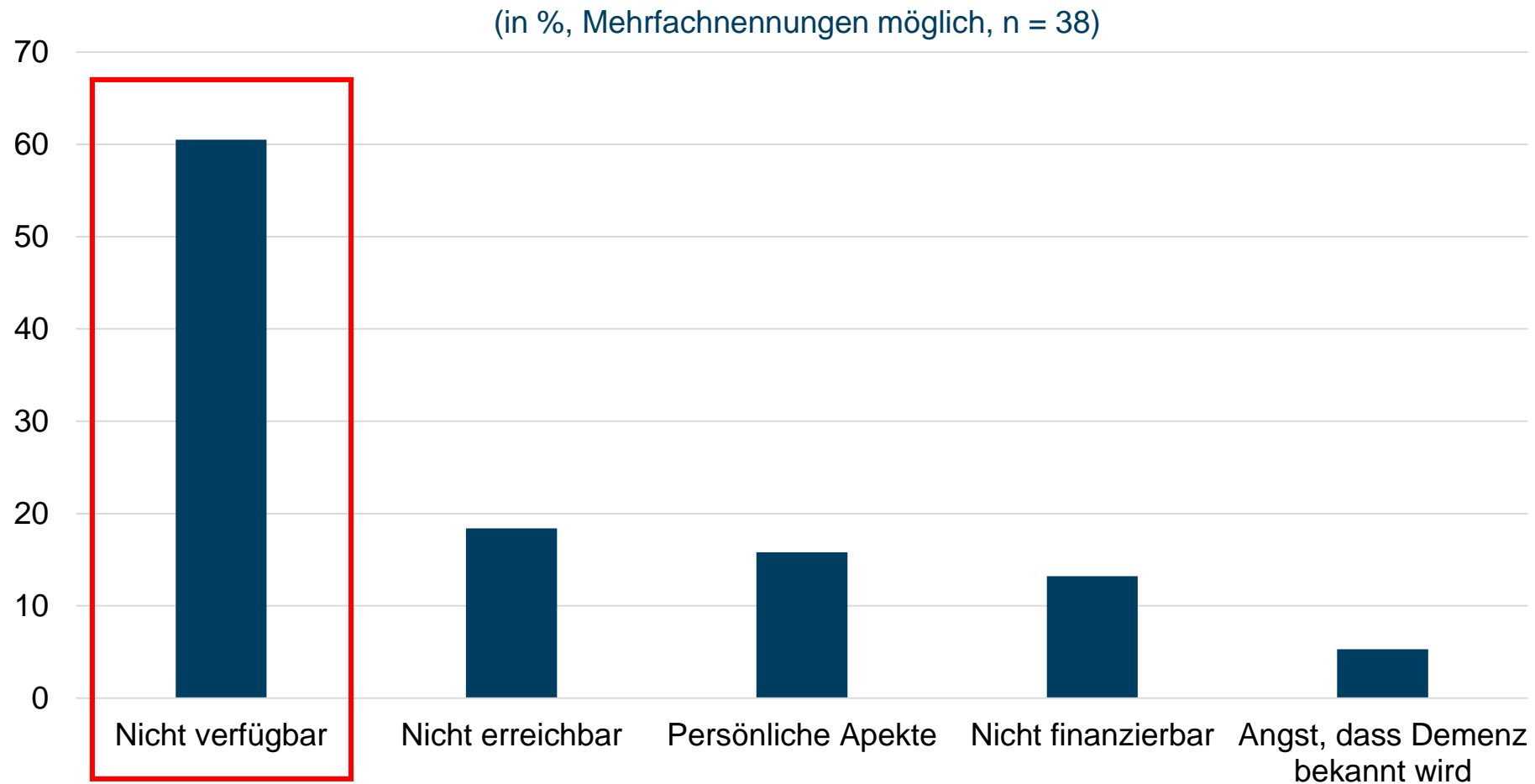
Entwicklung des Fragebogens DEMAND

Warum wurden Unterstützungsangebote in den letzten 30 Tagen nicht in Anspruch genommen?



Warum wurden psychosoziale Interventionen in den letzten 30 Tagen nicht in Anspruch genommen?

Weitere Gründe für Nicht-Inanspruchnahme



Fragestellungen:

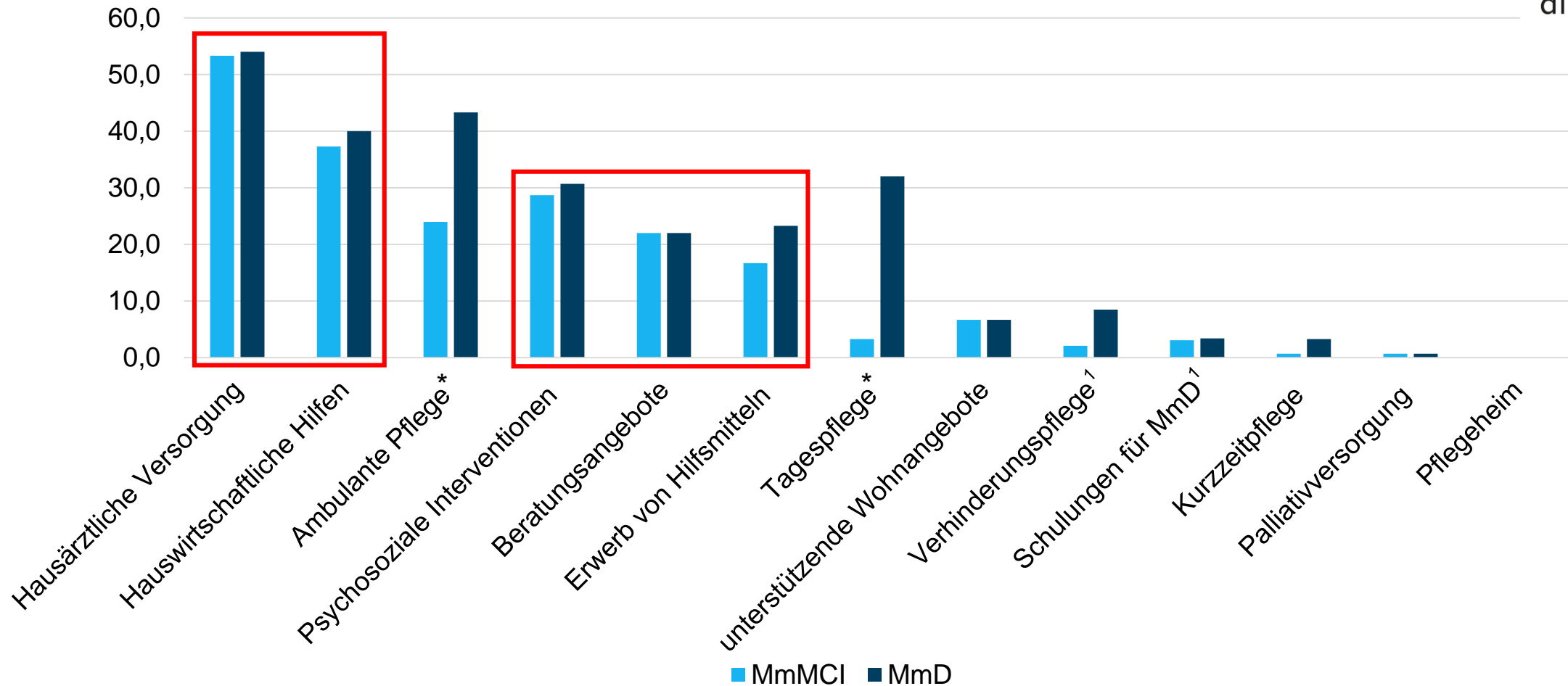


1. Welche Unterstützungsangebote werden vom Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und deren pflegenden Angehörigen in Anspruch genommen?
2. Warum werden Unterstützungsangebote nicht in Anspruch genommen?
3. Gibt es Unterschiede in der Inanspruchnahme zwischen Menschen mit Mild Cognitive Impairment und Menschen mit Demenz und deren pflegenden Angehörigen?

Aktuelle Auswertungen DEMAND

Unterschiede in der Inanspruchnahme

(in %, n = 300)



* p < .001

¹ n = 206

- Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten ist generell gering
- Die Bedarfe von Menschen mit Mild Cognitive Impairment sind ähnlich denen von Menschen mit Demenz
- Viele Unterstützungsangebote sind nicht bekannt (z.B. Schulungen für pAs, Verhinderungspflege)
- Insbesondere psychosoziale Interventionen werden nicht in Anspruch genommen, obwohl diese gebraucht werden
- Hauptgrund für die Nicht-Inanspruchnahme eines gebrauchten Angebots ist eine fehlende Verfügbarkeit

- Zugang zu Unterstützungsangeboten erleichtern
- Schaffung sog. „zugehender“ Angebote
- Verbesserung der Verfügbarkeit von Unterstützungsangeboten
- Unterstützungsangebote auch an Menschen mit Mild Cognitive Impairment und deren pflegenden Angehörigen vermitteln

Dietzel, N., Graessel, E., Kürten, L., Meuer, S., Klaas-Ickler, D., Hladik, M., ... & Kolominsky-Rabas, P. L. (2022). The Dementia Assessment of Service Needs (DEMAND): Development and Validation of a Standardized Needs Assessment Instrument. *Journal of Alzheimer's Disease*, (Preprint), 1-11.



Karrer, L., Dietzel, N., Wolff, F., Kratzer, A., Hess, M., Graessel, E., & Kolominsky-Rabas, P. (2019). Use of outpatient care services by people with dementia: results of the Bavarian dementia survey (BayDem). *Gesundheitswesen (Bundesverband der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (Germany))*, 82(1), 40-49.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Korrespondenz:
anne.keefer@fau.de**

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege

